

I.H.52

20. Jahrhundert

Ideologische Beeinflussung – Der DDR-Staat und der Bürger

Manuel Köhler



© Thinkstock/istock

Anhand von schriftlichen und bildlichen Quellen, informativen Sachtexten sowie selbstständigen Internetrecherchen beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Alltagsleben in der DDR. Sie erarbeiten sich wichtige Einblicke in die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen sowie in die manipulativen Methoden der Staatsführung.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:

Dauer: 20 Unterrichtsstunden

Kompetenz: Quellentexte lesen, Liedtexte analysieren

Thematische Bereiche: Alltagsgeschichte, DDR, Planwirtschaft, Sozialismus

Medien: Texte, Bilder

Fachliche Hinweise

30 Jahre nach dem Mauerfall sind freie Meinungsäußerung, unabhängige Wahlen sowie die Möglichkeit der Reisefreiheit für die heutige Generation in Deutschland selbstverständlich. Kritik am Staat oder an der Politik der regierenden Parteien ist genauso alltäglich wie Demonstrationen oder Protestkundgebungen zu unterschiedlichen politischen oder gesellschaftlichen Anlässen. Gerade vor dem Hintergrund, dass sich gegenwärtig wieder populistische und extremistische Strömungen verbreiten, die unsere Form der Demokratie ganz offen kritisieren, erscheint es wichtig, sich bewusst zu machen, wie ein undemokratisches System den Alltag der Menschen beeinflusst und manipuliert.

Die Deutsche Demokratische Republik (DDR) war nur dem Namen nach demokratisch. Ihre politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturen waren undemokratisch, ungerecht und nach unserem heutigen Rechtsverständnis strafbar. Erziehung, Berufswahl und Wohnungssuche wurden vom Staat gelenkt und geplant. Das Ministerium für Staatssicherheit (umgangssprachlich: Stasi) überwachte und kontrollierte die Menschen. Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) handelte im Sinne der kommunistisch-sozialistischen Ideologie der Sowjetunion. Ein eigenständiges und freies Leben außerhalb dieser Ideologie war kaum möglich. Parallel dazu verschlechterten sich die wirtschaftlichen Bedingungen zum Ende hin so stark, dass es in der DDR zu teils skurrilen Mängeln bei alltäglichen Konsumgütern kam.

Der Kampf der unterschiedlichen Systeme

Demokratie oder Kommunismus? Dieser Entscheidung konnte sich seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges kaum eine Nation entziehen. In Deutschland war der Kalte Krieg offensichtlich. Hier verlief die Grenze zwischen Demokratie und Kommunismus mitten durch das eigene Land und teilte es in zwei Staaten. Die Bundesrepublik Deutschland (BRD) entwickelte sich seit ihrer Gründung in demokratischen Verhältnissen. Im „anderen“ Deutschland, der DDR, hielt sich die Staatsführung hingegen eng an die kommunistischen Strukturen der sozialistischen Sowjetunion. Vergleiche, die die Menschen damals zogen, oder Veränderungen, die sie sich erhofften, orientierten sich zwangsläufig immer am anderen System.

Die Nachteile der Planwirtschaft

Die kommunistische Sowjetunion hatte sich nach dem Zweiten Weltkrieg das Ziel gesetzt, die demokratisch geführten Länder, „den Westen“, in wirtschaftlicher Hinsicht mindestens einzuholen. Dies erfüllte sich jedoch zu keinem Zeitpunkt. Nach ersten Anfangserfolgen gerieten die sowjetische Wirtschaft und Entwicklung zunehmend ins Stocken. Mehr und mehr offenbarten sich die Schwächen der Planwirtschaft, der Wirtschaftsordnung des Kommunismus. Im Gegensatz zur sozialen Marktwirtschaft fehlten in einer staatlich gelenkten Planwirtschaft Konkurrenz und Wettbewerb unter den Betrieben, aber auch unter den Arbeitnehmern. Die Versorgung der Arbeitnehmer war für alle gleich, unabhängig davon, ob sie gute oder schlechte Arbeit ablieferten. Beförderungen oder Lohnerhöhungen hingen für den Einzelnen immer auch mit der richtigen politischen Einstellung zusammen.

Der Anfang vom Ende – der 40. Geburtstag der DDR

M 1

Am 7. Oktober 1949 entstand in Deutschland neben der Bundesrepublik ein zweiter deutscher Staat: die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Drei Bedingungen müssen erfüllt sein, damit man von einem Staat sprechen kann: ein Staatsgebiet, ein Staatsvolk, eine Staatsgewalt. Die Grenzen der DDR wurden auf der Potsdamer Konferenz unmittelbar nach Kriegsende von den Siegern festgelegt, das Volk musste innerhalb befestigter Mauern und Stacheldrahtzäunen ausharren, die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) herrschte und regierte im Prinzip alleine.

Aufgaben

1. Beschreibe, was du auf dem Bild erkennen kannst.
2. Erstelle gemeinsam mit deiner Sitznachbarin/deinem Sitznachbarn eine Mindmap zum Thema „DDR“. Tragt zusammen, was ihr bereits über das Thema wisst.
3. Geht im Internet auf die Seite www.ddr-wissen.de. Gebt in die Suchleiste „Wappen“ ein. Lest den Artikel aufmerksam durch.
4. Erklärt die Symbole und deren Bedeutung auf dem Wappen der DDR.



© Imago/Sven Simon

Schülerlösungen (M 1)

Zu 1: Auf dem Bild erkennt man eine große Militärparade, die durch die Straßen einer Stadt vor einer Tribüne mit zahlreichen Menschen marschiert. Im Hintergrund wehen Flaggen der DDR. Auf einem großen Plakat steht „40 Jahre DDR“.

Zu 2: Lösungsmöglichkeit:



Zu 4: Das Wappen der DDR besteht aus Hammer, Zirkel und Ährenkranz. Das Wappen symbolisiert die Machtverhältnisse in der DDR als sogenannter „Arbeiter-und-Bauern-Staat“. Der Hammer steht für die Arbeiter, der Ährenkranz für die Bauern und der Zirkel für die Intelligenz im Staat.

Schülerlösungen (M 2)

Zu 2: Der Kommunismus geht davon aus, dass alle Menschen im Staat gleich sind. Deshalb sollen alle staatlichen Entscheidungen so getroffen werden, dass diese Gleichheit unter den Menschen hergestellt wird.

Zu 3: Die Wahlen in der DDR waren nicht demokratisch, weil es nur eine einzige Partei und deren Kandidaten gab, die man „wählen“ konnte. Man konnte nur zustimmen oder ablehnen. Außerdem war die Wahl nicht geheim.

Zu 4: Die Bürger der DDR durften innerhalb der Ostblockstaaten bedingt frei reisen. Da diese aber auch über befestigte und überwachte Grenzen zum Westen verfügten, war eine Reise der DDR-Bürger nach Westeuropa nicht möglich. Es gab daher in der DDR keine Reisefreiheit.

Schülerlösungen (M 3)

Zu 2: Der Sozialismus verfolgt die Idee, dass alle Menschen in einer Gesellschaft gleich sein sollen, sodass kein Neid untereinander entstehen kann. Einer der Mitbegründer des Sozialismus, Karl Marx, wurde in der DDR verehrt. Das Foto zeigt, wie eine riesige Büste von Marx während einer Kundgebung herumgetragen wurde. Folgende Maßnahmen wurden durchgeführt: Die SED als einzige Partei verbreitete die sozialistische Ideologie, jegliche Opposition wurde verboten und unterdrückt,

M 5

Jedem seine eigene Wohnung – die Plattenbauten

Von Anfang an war die DDR ein Land der Wohnungssuchenden. Die Zerstörung der Städte im Zweiten Weltkrieg, die Unterbringung der Vertriebenen sowie die notwendige Sanierung bestehender Häuser führten zu einem jahrzehntelangen staatlichen Wohnungsbauprogramm. Riesige Plattenbauten, aus Betonfertigteilen hergestellte Gebäude, waren die Lösung für die Wohnungsnot. Der Staat baute die Wohnungen und verteilte sie an die Bürger.

Aufgaben

1. Betrachte das Bild und beschreibe, was du siehst.
2. Stelle Vermutungen darüber an, warum die Wohnungen nicht von einem Eigentümer vermietet, sondern vom Staat zugewiesen wurden.
3. Gehe im Internet auf diese Seite: www.mdr.de. Gib in die Suchleiste „Der Traum von der Platte“ ein. Lies den Artikel aufmerksam.
4. Begründe, warum die Menschen anfangs gerne in den Plattenbauten lebten.
5. Erläutere in eigenen Worten, wie an den Plattenbauten später gespart wurde.



© Imago/Mannigold

© RAABE 2019



Das solltest du wissen

Der größte Plattenbau der DDR war länger als drei Fußballfelder und mehr als 1500 Menschen wohnten darin. Die Lange Lene wurde 1968 in Leipzig nach zwei Jahren Bauzeit fertiggestellt und steht heute unter Denkmalschutz.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de